

Jahresbetrachtungen 2024

Intuitiv aus dem Bauch heraus niedergeschrieben und nicht mehr korrigiert am Dreikönigstag 2025

Es fällt mir wahrlich schwer, dieses Mal, einen Jahresrückblick niederzuschreiben, offen gestanden bin ich auch noch nicht wirklich motiviert dazu - vielleicht weil ich noch selber nicht recht weiss, was ich denn niederschreiben und in Worte (=in die Realität) fassen werde sobald ich denn überhaupt damit anfangen...

ABER ich habe es einigen Freunden und treuen Lesern versprochen - und Versprechen hält man bekanntlich.

Es ist bereits der 6. Januar 2025 - wir haben die letzten Tage als Familie genossen und zu fünft ein auf wenige Stunden komprimiertes Weihnachts-Neujahr- und Geburtstagsfest gefeiert! Der 2. Januar ist und bleibt wohl für immer der Hauptfeiertag im Schwyterschen Jahr.

Aber zurück ins 2024 - das neunte Jahr unseres Auswanderungs-Abenteuer's - ein Jahr gefüllt mit weitreichenden und schweren Entscheidungen.

Die ersten Januartage begannen wie immer: Seraina kam heim am 1.1., am 2.1. wurde Flurinas Geburtstag gefeiert und danach lagen alle mal wieder flach... 🤔

In der 2. Januarwoche kam endlich Schnee und wunderbares Winterwetter und damit auch gerade 2 Besuche aus der Schweiz, eher eine Seltenheit für uns in dieser Jahreszeit Besuch zu empfangen. Suzanne, unsere Sommer-Volontärin vom Mai /Juni 2023 genoss mit Finn und mir einige lange Winterspaziergänge und die gemeinsame Besichtigung einer Geschäftsliegenschaft im Nachbarsdorf setzte ein grosses Gedankenkarussell bei uns in Gang.

Wie soll es mittel- und langfristig mit Juvengård weitergehen, ohne Serainas Einsatz im Sommer? Wollen wir wachsen, ein kleines Gastrounternehmen ins Leben rufen wo wir mehr in die leitende Position kommen, oder bleiben wir bei klein, fein und sehr persönlich aber immer am (persönlichen, materiellen, physischen und zeitlichen) Limit? 🤔

Nächtelang sassen wir vor zusammengeklebten Papiertaschen auf denen lange Pro- und Kontra-Listen standen. Dass Vergrössern, das Betreiben einer Filiale und Anstellen von mehr Personal ect nicht in Frage kommt, war uns jedoch ganz schnell klar! Dies war schliesslich nie unsere Absicht gewesen als wir den Schritt nach Schweden gewagt hatten. Wir wollten (und wollen) einfacher leben, selbstbestimmter, freier und nicht Gastro-Unternehmer werden.

Doch der ganze Denkprozess führte uns immer tiefer und tiefer rein, ran an die notwendigen Fragen und dass eine Veränderung ansteht wurde immer sichtbarer und deutlicher.

Was wollen wir, was ist essentiell für uns, wo sind unsere Grenzen, wo unsere Möglichkeiten, was nährt uns, was kostet zuviel.....

Im Februar hatte ich erste grosse Zwischenprüfungen in meiner Ausbildung und Anfang März begann ein 5-wöchiges Praktikum im Altersheim in Åseda. Dass diese Zeit und vor allem diese Arbeit einen grossen Teil meines 2024 nachhaltig beeinflussen würde, war mir damals noch nicht klar.

Ich hatte keine Angst vor dem Neuen oder den alten Menschen aber dass ich mich bereits in Woche 2 in einer Palliativ-Pflege-Situation wiederfinden würde und 2 Bewohner verstarben, darauf war ich nicht wirklich vorbereitet! Doch wann lernt man am besten? Wenn es keinen Ausweg gibt, mittendrin beim Tun und Erfahren, beim Ausloten und über die (selbst gesetzten) Grenzen gehen



Er brachte mich ans Limit, dieser März 2024, zuerst dieses Praktikum sowie die damit einhergehenden Schreibarbeiten sowie der Umstand, dass Heinrich genau im selben Zeitfenster in der Schweiz weilte und ich somit mehrheitlich alleine auf Juvengård war. Ich wollte auch noch unbedingt Ravioli produzieren für einen Reko-Ring-Markt, den ich absolut nicht absagen wollte und ich hatte ebenso versprochen für unsere Yogagruppe zu kochen...

Wo ein Wille ist, ist ein Weg, war wie so oft meine Devise.

Doch DA war sie - DIE Grenze, wo es nicht mehr weiterging, sie zwang sich mir ungefragt, abrupt und schonungslos auf. Deutlich - klar - unausweichbar!

Mitten beim Ravioli-Produzieren brach ich zusammen und musste akut in der vårdcentral um Hilfe bitten (und für einmal nicht betteln, das es so deutlich akut war), meine Liebsten alle weit weit

weg... Flurina (glücklicherweise) safe in Kalmar, Seraina ebenfalls im Praktikum in Stockholm, Heinrich absorbiert durch einen Kurs in der Schweiz.

Ich war also ALLEIN!

Genau dies hatte mich das Leben ein paar Tage davor deutlich gelehrt - oftmals im Leben muss man die schweren, schwierigen, grossen Schritte alleine gehen, auch wenn da vielleicht eine helfende, liebende Hand ist, die einen hält oder streichelt, den letzten grossen Schritt geht man ganz alleine ins ALL-EIN-SEIN, zurück zur Quelle. Doch zum grossen Glück war es für diesen Schritt und für mich noch nicht an der Zeit.

Ich brauchte ein paar Tage um mich und mein Herz wieder zurechtzurücken und in die Spur zu bringen, das Geschehene erstmals für mich und mit mir selber zu verdauen, erst dann konnte ich meine Liebsten informieren.

Diese Zeit des ersten Schocks hatte ich genutzt um Entschlüsse zu fassen, unumstössliche, essentiell wichtige Entscheide, welche ich von da an nicht (mehr) bereit war zu diskutieren! Es wird keinen Restaurant-Betrieb mehr geben auf Juvengård - das war glasklar für mich! Die Gesundheit musste nun vorgehen, all die Träume, welche wir im Herzen mitgetragen haben, sollten wieder ihren Platz einnehmen dürfen. 🌈

Ich wünschte mir wieder mehr Freiheit, mehr Luft zum Atmen, mehr Zeit für Dinge und Menschen, welche mir am Herzen liegen, Erfahrungen und Begegnungen, welche nähren, ich wollte herauskommen aus dem Hamsterrad, in welchem wir so schnell und effizient trotz viel besseren Wissens doch wieder gelandet waren!

Und kein Restaurant-Betrieb mehr war für mich gleichzusetzen mit dem Entschluss, Juvengård zu verkaufen! Was sollen wir denn noch hier wenn wir keine Gäste empfangen und bewirten werden?!

Natürlich haben wir noch einige Varianten, Alternativen und Ideen durch-diskutiert, mehrmals, nächtelang, , ausgiebig, wiederum viele Papiertaschen mit Pro und Contra-Listen gefüllt, wir haben gehadert mit dem Entschluss, ihn angezweifelt, uns gestritten, geheult, getrauert und dennoch sind wir nicht mehr davon abgewichen!

Klar, man darf denken, dass es in dieser unruhigen Zeit, wo die Angst vor den Russen den Schweden umfassend im Nacken sitzt, wahrlich falsch oder unüberlegt ist, ein solches Grundstück mit viel Land, eigenem Wald, Solarstrom und eigener Quelle zu verlassen und zu veräussern oder eine sichere Existenz einfach wegzugeben, so kann man das sicherlich auch sehen, doch eben auch ganz anders.

Die Reaktionen und Ansichten nach der Bekanntgabe unseres Entscheides waren auf jeden Fall äusserst vielfältig - von ENDLICH (schaut ihr wieder zu euch selber), verständlich, schade bis zu jösses seid ihr noch bei Sinnen eure Existenz aufzugeben oder ihr seid doch einfach nur zu bequem.....

Die Bandbreite und emotionale Intensität war vergleichbar mit den Reaktionen, welche wir damals auf unsere Auswanderungspläne erhalten haben! Das volle Spektrum an verschiedensten Lebenshaltungen, Glaubenssätzen und individuellen Meinungen unterschiedlichster Menschen prasselte ungefragt und ungefiltert auf uns ein.

Aber wie schon gesagt, unsere Entscheidung, unsere Würfel waren gefallen und ich war (aus meiner Sicht verständlicherweise) nicht zur Diskussion bereit. Wir bekamen unzählige Nachrichten und Email, ich habe alle die wertschätzenden Zeilen (und auch die anderen) in einem Dokument gespeichert und werde sie erneut lesen, wenn wir Juvengård endgültig verlassen! Danke dafür.

Zum Glück hatten wir doch auch 2024 - nach all den intensiven Fest-Jahren davor - etwas zu feiern: Heinrichs 60. Geburtstag! Dies war der Grund warum er für einmal etwas früher im Jahr in die Schweiz gereist war. Und es war Anlass genug, dass auch Seraina und Andrej sich 2 Tage Zeit nahmen um Richtung Süden zu kommen - endlich konnten wir uns alle 4 wieder im Arm halten, erzählen, gemeinsam nachspüren, heulen, uns austauschen!

Und mit ein paar wenigen Freunden aus der Nachbarschaft Schweizer Käsefondue essen, einen unbeschwerten Abend verbringen und auf Heinrich und die Zukunft anstossen.

Die Woche darauf war bereits Ostern, der erste Härtetest also! Wieviele Gäste werden trotzdem reinfahren und vorbeischaun, wie oft wird das Telefon klingeln ob denn wirklich geschlossen sei? Dies war eine meiner grössten Sorgen im Hinblick auf die nahende Saison; werden wir genügend kommunizieren können dass wir geschlossen halten, werden viele potentielle Kunden aufgrund der Beschilderung trotzdem reinfahren, werden wir uns 1000 und einmal erklären müssen?!

An Ostern retteten uns liebe Nachbarn mit einer friedlichen Osterbrunch-Einladung, sodass wir die Autos nicht zählen mussten. Der andere Nachbar meinte doch danach, es seien ganz schön viele gewesen... 🙏

So ging es mehr oder weniger den ganzen Frühling und Sommer weiter, auch das Telefon klingelte noch lange regelmässig und die wenigsten wollten verstehen, dass Juvengård wohl für länger wenn nicht für immer geschlossen bleibt.....

Es war eine Achterbahn der Gefühle, immer wieder! Aber nie hatten wir das Gefühl, trotz vieler Kritik, dass wir gescheitert seien - ganz im Gegenteil! Wir hatten (für uns!) etwas Grosses geschaffen, hoch-intensive 7 Sommersaison's durchlebt und oft durchlitten, wir verliessen kein sinkendes Schiff sondern durften in Wertschätzung und (noch) bewusst und kraftvoll den nächsten Schritt wählen! Man soll die Party verlassen, wenn es am Schönsten ist! 🥂
Danke Leben für diese Möglichkeit.

Anfang April trafen wir uns mit unserem zukünftigen Makler Johan zu einem ersten Gespräch. Ich hatte jedoch bereits selber ein erstes Exposé verfasst, untätig rumsitzen und andere die Fäden ziehen lassen ist ja dann doch nicht ganz mein Ding. 😊

Wir hatten also bereits erste private Besichtigungen und interessante Gespräche vor Ort oder via Telefon und dank unseres grossen Netzwerkes verteilte sich die Neuigkeit rasch.

Nun galt es beherzt den Winter wegzuputzen, die Schockstarre zu verlassen, wieder aktiv und handlungsfähig zu werden und weiterzugehen.

Anfang Mai unterstützte mich mein Vater tatkräftig dabei, rund ums Haus, im Stall und Garten aufzuräumen, der Hochdruckreiniger lief heiss, Holz wurde gestapelt und Altlasten entsorgt. Danach fegte ich einmal im selben Tempo und mit derselben Hartnäckigkeit durchs Haus (glücklicherweise hatte Seraina zwischendurch mal noch einen Spontan-Trip nach Hause gemacht und mir beim Ausmisten geholfen) und wir waren bereit für die ersten offiziellen Besichtigungen mit dem Makler.

Damit begann eine herausfordernde und emotional belastende Zeit! Immer wieder aufräumen, putzen, alles herrichten, planen, spontane Besichtigungen, viel erzählen und unseren Entscheid erklären, den Leuten Juvengård schmackhaft machen und gleichzeitig auch auf die Baustellen und Herausforderungen hinweisen...

Es fühlte sich oft ein wenig wie sterben an, mein Herz hatte Mühe den Rhythmus zu halten, unsere Seelen nahmen Schritt für Schritt Abschied von grossen Träumen und auch von Aufgaben, von Wünschen und Altlasten. Wir öffneten Tür, Tor, Haus und Hof und gleichzeitig aber auch Kassabücher, Umbaupläne, unsere Herzen und manchmal auch die Tränenschleusen für unzählige wildfremde, zum Teil höchst unsympathische und dann wieder äusserst lebenswerte Menschen... Genau wie beim Verfassen dieser Zeilen - trugen wir auch bei den unzähligen Haus-Besichtigungen immer unser Herz auf der Zunge, wollten weder beschönigen noch verstecken, wir waren offen, authentisch und nahbar, was uns verletzlich und angreifbar macht. Aber ihr kennt uns ja - können, wollen wir es denn überhaupt anders?!

Wir haben sie nicht gezählt - weder die Besichtigungstage, all die Nachrichten potentieller oder auch nur neugierigen Interessenten noch die Anzahl Besucher vor Ort. Sie kamen aus der Nachbarschaft, aus der Umgebung, von Deutschland, aus Österreich, der Schweiz, Holland und sogar aus Übersee.

Viel gäbe es zu schreiben über all die interessanten Begegnungen und stundenlangen Gespräche während dieser Zeit, es wäre Material für ein ganzes Buch. Die offizielle Besichtigungszeit war jeweils auf eine Stunde angesetzt, danach musste der Makler meist wieder weiter. Viele potentielle Käufer sind jedoch noch weit länger geblieben, haben uns von ihren Träumen, Erlebnissen, Sorgen, Nöten, Projekten und Ideen erzählt, die Energie Juvengårds genossen und es uns nicht leicht gemacht, nicht sofort persönliche Bande zu knüpfen... Es hat nicht bei allen geklappt, dass wir sie „nur“ als Kauf-Interessenten sehen konnten, es sind auch Verbindungen entstanden, vielleicht sogar Freundschaften, die eine Familie ist sogar wiedergekommen und hat für uns in der Juvengård-Küche gekocht! Das war ein sehr spezielles und nährendes Erlebnis in einer wilden Zeit.

Doch kurzum, am Montagabend den 2.12. war es soweit und wir setzten zu viert unsere Unterschriften unter den Kaufvertrag! Nach einem turbulenten Wochenende und (ich wage zu sagen) den typischen schwedischen Flüchtigkeitsfehlern und viel Flexibilität unsererseits, hatten wir uns gegenseitig ausgewählt, sind Kompromisse und Abstriche eingegangen aber haben uns schlussendlich für die Sicherheit und das Potential, die Zukunft entschieden.

Die Gastronomie auf Juvengård wird fürs erste wohl Geschichte werden, bald wird es zum Ausverkauf des Inventars kommen. Dies schmerzt, aber es passt auch - Tempi passati! Bald werden hier zwei lebendige kleine Jungs einziehen, hoffentlich einige Bienenvölker und ein junges, mutiges, zuverlässiges, deutsches Ehepaar mit vielen Ideen und viel Baufach-wissen. Dies erschien uns nach 8 Monaten aufreibendem Verkaufsprozess als die beste Lösung und wir sind gespannt wie ein Pfeilbogen wie es hier weitergehen wird. Am 1. Juli 2025 ist die offizielle Übergabe. Bis dahin gilt es nun also ein neues, passendes Heim für uns zu finden und hier weiterhin allem gut zu schauen, ich plane beispielsweise trotzdem bereits die Fruchtfolge im Garten und werde sicherlich etwas anpflanzen, währenddem wir Hemnet durchforsten und uns einen neuen Lebensort erträumen, visualisieren und ihn uns in unzähligen Gesprächen gemeinsam ausmalen.

Es wird einen grossen Flytt-Loppis (Umzugs-Flohmarkt) geben im Frühling und wir hoffen, dass wir bis spätestens zu Ostern wissen, wo wir hinziehen werden. Drückt uns gerne die Daumen. 🙌

Fürs erste aber gerade die Antwort auf die meist gestellte Frage: Nein, zurück in die Schweiz zieht es uns aktuell nicht. Wir möchten gerne hier in der Nähe unserer Töchter bleiben und all den Dingen, welche uns in diesen turbulenten Zeiten Sicherheit vermitteln und Zuhause geworden sind: lieb gewonnene Menschen, ruhige Wälder, weite Landschaften, blauer Himmel, Nordlichter, unsere Ravioli und meine (sichere) Arbeit.

Damit wären wir also wieder zurück beim Ort des Praktikums.

Nach den 5 Wochen wurde mir Ende April eine Stelle angeboten in besagtem Altersheim in Åseda und in all der Unsicherheit rundherum nahm ich diese dankend an.

Endlich wieder Teil eines Teams zu sein und nicht alle Entscheide und die ganze Verantwortung alleine zu tragen, fühlte sich gut an. Und auch die theoretisch gelernten Inhalte endlich in die Praxis umsetzen zu können und täglich Menschen zu begegnen, ihnen einen guten Tag zu ermöglichen, ein Lächeln zu verschenken, egal ob ich gerade Körperflüssigkeiten wegputzen oder Medikamente verabreichen sollte, erfüllt mich mit Genugtuung.

Natürlich war ich im Olofsgården auch bereits bekannt wie ein bunter Hund, die meisten Bewohner und ihre Angehörigen kannten Juvengård, mich und unsere Geschichte! So fühlte es sich einfach richtig und vor allem sicher und geborgen an. Und welche Freude die Bewohner hatten, wenn sie mich einmal mehr auf der Titelseite der Lokalzeitung sehen konnten - mir war es zwar äusserst peinlich, aber zur Freude anderer war es dies wert.

Trotz Angestelltenverhältnis wurde es auch da schnell wieder viel und mehr: mehr Verantwortung, mehr Kompetenzen und trotz schwedischem Tempo bin ich oftmals gut gefordert. In solchen Situationen muss ich mir manchmal selber sagen, dass ich ja noch in der Ausbildung bin und nicht alles bereits auf Abruf perfekt können muss... Und als Selbstständig Erwerbende hat man eben in vielen Dingen einen etwas anderen Blickwinkel. Nun denn, wir werden sehen wie es mittelfristig weitergeht im Olofsgården. Ich nehme es, wie es kommt.

Der schwedische Sommer war jedoch auch an diesem Arbeitsplatz intensiv; Ferien gab es für Neuankömmlinge wie mich natürlich noch keine.

Flurina und ich waren im Juli gerade mal für 2 Nächte weg, wir fuhren Seraina zurück nach Stockholm nachdem sie gute drei Wochen mit uns zusammen Juvengård genossen und Midsommar gefeiert hatte.

Ansonsten genossen Heinrich und Flurina UHU-Ferien (rund ums Haus-Ferien) während ich im Altersheim schwitzte.

Etwas Abwechslung brachte eine Sommervolontärin. Was war ich erst sauer auf Heinrich, eine Volontärin anzunehmen in dieser Zeit, wo wir doch soviel Unsicherheiten und keine klaren Routinen mehr hatten und ich überhaupt NULL Lust mehr auf Fremde, ihre Bedürfnisse und Kochen verspürte.....

Doch es wurden gute Wochen, zum Glück fiel der Aufenthalt gerade in die Heuernte-Zeit und somit waren wir alle doch gut beschäftigt und welcher Bauer würde denn Nein sagen zu einer Extrahand während der Heuernte?!

Laura war jedoch auch beziehungsweise vor allem wegen Heinrich und seinem Wissen nach Juvengård gereist. Nebst Heurechen standen intensive Gespräche und Teachings auf dem Tagesplan, gegenseitiges Lehren und Lernen, Wassermeditationen am Meer, Baummeditationen auf Juvengård, Trommeln für die Waldgeister und sie kam auch in den Genuss, mit uns bei den

Nachbarn ein kleines Landeier-Sommerfestival zu feiern. 😂

Überhaupt ist Heinrichs Wissen, das naturheilkundliche, gesundheitswissenschaftliche, spagyrische sowie seine schamanischen Kenntnisse und Skills weiterhin und wieder vermehrt

gefragt. Einerseits kann er sich dem Ganzen natürlich nun auch wieder intensiver und tiefer widmen, es wird mehr Schweizer Reisen geben für ihn im 2025. Andererseits hat es immer einen grossen Teil seines Wirkens und Wesens ausgemacht und auch dies ist ein Grund, warum wir die Prioritäten nun (wieder) neu setzen oder auf Bewährtes zurückgreifen.

Nun fällt mir auf, dass ich noch etwas total ausgeklammert habe: Laura war nicht unsere einzige Volontärin 2024. Auch Monika und Jost besuchten uns für einige Wochen im Juni, halfen uns tatkräftig beim Winterholz vorbereiten, versüssten mir meinen Geburtstag mit schönen Blumen und feinem Essen und gaben uns in all der Unruhe und Unsicherheit mit ihrer geerdeten, lebenserfahrenen und fürsorglichen Art viel Ruhe, Gelassenheit und das Vertrauen, dass das Leben uns unseren Weg schon im richtigen Tempo aufzeigen wird.

Seit langem hatten wir geschätzten Stammgästen der ersten Stunde versprochen, eine Geburtstagsfeier auszurichten; 80 Jahre wird man ja nicht täglich. Diesen Event wollten wir keinesfalls absagen, aber er forderte uns doch auch mächtig heraus. Wir waren weit entfernt von den eingespielten Abläufen, die Gästezahl wuchs kontinuierlich an und ja, nur schon Einkäufen fühlte sich fremd an....

Doch es war einmal mehr Verlass - auf Seraina! Sie und Andrej kamen nochmals als Verstärkung südwärts um mit uns ein letztes Grillbuffet à la Juvengård zu zelebrieren, ein letztes Kuchenbuffet anrichten und ein letztes Mal Dutzende Weckgläser schleppen! Es kam alles gut, das Wetter war total auf unserer Seite und die Gäste waren zufrieden - und wir auch, zufrieden mit dem Entscheid, dies nicht mehr regelmässig tun und damit unser Geld verdienen zu müssen.

So schön die Wertschätzung der Gäste auch ist und war, so körperlich fordernd und stressig ist es, immer alles zur Zeit auf den Punkt zu bringen, xx Teller zu tragen und abzuwaschen, stundenlang auf den Beinen zu stehen, mit unsicherem Ausgang.....

Somit war dieser Abend ein wunderbarer und so stimmiger Schlusspunkt für uns alle! Danke für die Möglichkeit, dass wir bewusst und gemeinsam als Familie diesen letzten Abend gestalten durften!

Am frühen Morgen danach reisten Seraina und Andrej Richtung Split, zur Sommer-Residenz von Andrejs Verwandten! Zum ersten Mal Andrejs Grosseltern treffen, in seine Sprach-, Essens- und Kulturwelt und täglich ins Meer ganz eintauchen war ein grosses Abenteuer für Seraina!

Auch Flurina erlebte im Frühling ein kleineres Abenteuer. Sie durfte im Kirchenchor von Dörby mitsingen als Frühlingsprojektsängerin. Zum ersten Mal in einem Erwachsenen-Chor, mit ganz „normalen“ Leuten. Es war für beide Seiten eine Herausforderung, doch es kam gut und Heinrich und ich platzten fast vor Stolz, an einem lauen Frühsommerabend im Mai, in einem schwedischen Församlingshem bei landestypischer Fika unserer Tochter beim Singen zuzuhören. Es fühlte sich irgendwie ein kleines bisschen wie im Film „Wie im Himmel an“. Überhaupt ist uns Flurina noch immer und immer wieder eine Quelle der Inspiration und der Freude! Ihre andere Sichtweise auf das Leben bereichert unser Sein und die Waldspaziergänge mit ihr und Finn sind mir zu einer Quelle der Kraft geworden.

Mit dem nahenden Herbst kamen auch gewisse Routinen zurück: Flurina begann ihr zweites Jahr an der Folkhögskola in Högalid, Seraina bereits ihr drittes und ich startete mein zweites Ausbildungsjahr, ich reduzierte wieder auf 65% bei der Arbeit, die Rekoringe und somit die Ravioli-Produktion begann und Heinrichs alljährliches Herbst-Retreat kam mit grossen Schritten näher - diesmal bereits nicht mehr mit Juvengård als Kursort.

Denn die ersten Jurten hatten wir bereits abgebaut und verkauft..... ein wehmütiger und schwerer Prozess, symbolisierten die Jurten doch auch unseren Traum, machten diesen sichtbar für das Aussen; hier wird etwas gewagt, hier wünscht man es sich naturnah, einfach aber auch rund und im Einklang mit der Welt drumherum.

Nun denn, genau am selben Tag wie der Herbstkurs startete, bauten die zukünftigen Besitzer die grosse Kursjurte, unseren Elch ab. Es war viel mehr als nur symbolisch, die Synchronizität dieses Moments und Ereignisses fühlte sich geradezu beängstigend an.

Unter Tränen fuhr ich zu Heinrich nach Rumsquilla Näs, in der Nähe von Mariannelund, im Wissen dass zuhause ohne uns abgebaut wird und eine Ära zu Ende geht.

Wir waren einerseits dankbar und froh, dass wir nicht dabei sein mussten, es schmerzte ausserordentlich aber umso mehr erleichtert waren wir, als die Nachricht kam, dass alles reibungslos abgelaufen ist.

So konnte Heinrich also unbeschwert mit dem Kurs starten und ins neue Zeitalter aufbrechen.

Da ich in der selben Woche leider auch noch zwei Präsenztage in der Schule plus vier Arbeitstage zu leisten hatte, wurde es einmal mehr gewohnt Juvengård-dicht..... 🍷

Am Kurs teilzunehmen und zu geniessen blieb mir dieses Mal vergönnt. Dreimal lieferte ich mit tatkräftiger Hilfe von Flurina Essens-Nachschub nach Rumsquilla Näs, frisches Brot, Backwerk und einfache Mahlzeiten, welche die Gruppe bzw. Heinrich einfach vor Ort aufbereiten konnten.

Es waren ja auch „nur“ 85 km einfacher Reiseweg 🤪 Catering à la Schweden-Distanzen sozusagen.

Es kam doch alles gut und dank wertvoller Unterstützung der Teilnehmer gelang das Unterfangen und musste ich auch noch einmal weniger fahren! DANKE René dafür!

Und natürlich waren wir immer noch im Besichtigungsmodus; der Herbst ist kurz zusammengefasst mit Putzen - Besichtigung - Arbeit - Ravioli - Schule - Kranksein und Schweiz zu beschreiben. Auch das letzte gemeinsame Wegreinigungsfest mit den Nachbarn hier in Sjömillan möchte ich noch erwähnen, wie immer bei top Wetter und guter Laune! Das letzte Mal war gefühlsmässig in etwa gleich aufwühlend und prägend wie damals das erste Mal! Es wurde viel gearbeitet, viel gelacht und zum Schluss auch viele Tränen vergossen! Dass wir zu einem selbstverständlichen Teil dieses kleinen Weilers geworden waren, zeigte man uns unverkennbar und dass es für unsere Nachbarn rund herum kaum mehr denkbar ist, dass wir nicht da sind, dies zu spüren und zu erfahren, das schmerzte... und gab uns Hoffnung zugleich. Auch daher ist der Wunsch da, dass wir nicht allzu weit von hier wegziehen werden.

Es war ein Auf und Ab, diese Herbstzeit und die Wochen ohne Heinrich waren mal wieder viel zu lang und zu intensiv. Er jedoch hatte wie bereits erzählt, eine wertvolle Zeit in der Schweiz, tolle, gut gebuchte, interessante Kurse und intensive Besuche!

Doch auch diesmal gelang die ganze Reiserei nicht reibungslos - es sind dann halt doch immer wieder zweimal rund 1700 km Weg - wir gewöhnen uns bereits daran, dass immer was dazwischen kommt.

Einmal mehr hat auch hier Seraina ihre Kompetenzen bewiesen, oft zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, nämlich zuhause... 🤪🤪🤪

Sie kam spontan für einige Tage südwärts, half mir beim Ravioli machen, war ich doch einmal mehr nur mit halber Energie unterwegs und als Heinrich während der Heimreise anrief, er sei ebenfalls von einer Erkältung geschwächt, beschloss unser doppelter Löwe mitten in der Nacht, dass nun Pappa von der Fähre abgeholt bzw. „von uns zwei Frauen gerettet“ werden muss... Wir fuhren also mal kurz Richtung Trelleborg, 350 km, abends um 22 Uhr damit wir dann mit zwei Autos nachts um 2 Uhr wieder nach Hause fahren konnten! Typisch wir, irgendwie! Wenn der eine kriselt, sind die anderen 1-2-3 zur Stelle!

Der Herbst 2024 war auch äusserst ernte-intensiv, nie zuvor hatte uns Juvengård soooo unendlich viele Äpfel und Pflaumen geschenkt, uns eine solch reiche Ernte beschert! Ich war tage- und nächtelang damit beschäftigt: einkochen, Früchte trocken, Apfelmus, Tomatensauce, Konfitüre, Likör, Sirup und Kompott herstellen, einfrieren, ja sogar Apfelsaft machten wir für einmal selber und natürlich musste auch der Trester zu Pommac verarbeitet werden. Es ist wie ein Sog, man möchte so gerne alles konservieren, nichts verpassen, nichts verschwenden.....

Flurina war voll mit dabei und begeistert und hat dank ihrem Enthusiasmus und ihrem Gourmet-Gaumen mich so einige Mal motiviert zum Durchhalten und Weitermachen.

Wir teilten die reiche Ernte auch redlich mit einigen Nachbarn, mit den Vögeln und den Wildtieren und im Kühlschrank lagern immer noch kiloweise eigene Äpfel - Dankbarkeit!

Im Vorfeld hatten wir gedacht, dass im trüben November die Kaufinteressenten ausbleiben werden, aber weit gefehlt, es ging nochmals voll ab. Viele Einzel-Besichtigungen, manchmal 2-4 pro Woche! Es ging mir an die Substanz, ständig nebst dem Alltagsleben auch noch Termine zu koordinieren, flexibel zu sein, Zeiten anzupassen, zu putzen, präsentieren, erzählen.... ihr kennt die Leier ja schon.

Und so kam es wie bereits erzählt, zum letzten Novemberwochenende reisten unsere besagten Nachfolger nordwärts und schwupp, ging es Schlag auf Schlag.

Am Tag nach der Vertragsunterzeichnung musste ich in der Schule gleich noch eine Prüfung schreiben und ich meine, wer braucht schon Zeit und Raum um all das Erlebte zu verdauen....

UND - am Freitag darauf war es endlich soweit; ich reiste über Kopenhagen per Flugzeug nach Wien um meine Freundin Patricia zu treffen! Seit Mai hatte ich mich darauf gefreut, sie wiederzusehen, endlich mal nach Wien zu kommen und mit ihr gemeinsam eine Auszeit zu geniessen.

Nach dem Abschluss des ganzen Vertrags-Krimi fühlte ich mich eigentlich auch richtig gut und entspannt.

Wir wanderten auf Sissis Spuren, genossen Wien auch auf dem Teller, der Naschmarkt zeigte mir deutlich auf, an was es uns kulinarisch in Schweden so an allem fehlt.....

Wir assen Wiener Schnitzel, heissi Marroni, Topfenstrudel und Kaiserschmarrn, tranken Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt, ein gutes Glas Wein und genossen das Zusammensein. Durch den Prater schlendern bei Nacht war aussergewöhnlich und das Hundertwasserhaus, Schloss Schönbrunn und die Hofburg live zu sehen, dies stand schon lange auf meiner Bucket List - Check!

Ich genoss es unglaublich, diese Freundschaft zu pflegen und dem ganzen Alltag etwas zu entfliehen. Es zeigt mir jedoch auch deutlich auf, was ich vermisse; ich vermisse es, gemeinsam mit Heinrich zu reisen, mit den Mädchen die Welt zu entdecken, kulinarisch und kulturell immer mal wieder genährt und inspiriert zu werden, spontan sein zu können, die Welt und den Horizont regelmässig auszudehnen, wieder etwas zu weiten und grösser werden zu lassen, Freundschaften zu pflegen, das Leben zu geniessen..... Dies kam in den letzten Jahren definitiv etwas zu kurz in unserem Dasein auf Juvengård.

Entsprechend genährt und entspannt kam ich zurück nach Hause und selbstverständlich - wenn man denn endlich die Entspannung zulässt - traf mich erneut ein unglaublich mühsamer Husten, wie bereits zuvor im Oktober. Diesmal aber auch noch gepaart mit richtig hohem Fieber, über eine Woche lag ich geplagt von geometrischen Fieber-Alpträumen flach..... es war sowas von unangenehm und rückblickend jedoch sowas von heilsam und wohl bitter notwendig. Auch wenn ich mir in der Nacht vor Heiligabend wegen der altbekannten Kreislauf-Schwäche noch die Hand verbrannt hatte, kam doch etwas in mir in Bewegung. Es fühlt sich an, als ob mein Körper endlich wieder handlungsfähig werden und Prozesse zulassen konnte. Die lange Fiebreruhe war wie ein reinigender Reset und ich fühle mich aktuell viel besser, ausgeruhter und auf seltsame Weise freier und klarer im Geiste - frisch wie schon lange nicht mehr!

Flurina zeigte sich einmal mehr solidarisch mit mir und so verbrachten wir zwei zum dritten Mal in Folge, das Lucia-Fest und die Weihnachtstage unter der Wolldecke, mit Tee, Meerrettichhonig und Wärmeflasche, selbstverständlich mit einigen von Heinrichs Wundermitteln und das Wichtigste von allem - in Finns Gesellschaft. Unser Hund - Herzensfreund, Luusbueb, Gumpi-Esel und manchmal auch zweibeinige, verbrennungsfreie Wärmeflasche! Wir lieben ihn einfach!

Die Gesundheit - unser aller wichtigstes Gut - auch wenn wir es bereits vorher wussten, so hat es uns 2024 nochmals so richtig deutlich gemacht. Nicht zuletzt auch durch einige Krebsdiagnosen im näheren Umfeld, dem Tod unseres letzten Pferdes Boy und dem Tod von Heinrichs langjährigem Freund, Weggefährten und Arbeitskollegen Patrick, einer unserer persönlichen, grossen Verluste 2024.

Nun denn, gefühlt sind wir bereits mittendrin im neuen Jahr - die Schule hat wieder begonnen, das nächste und hoffentlich letzte Praktikum steht an, wir sind am Planen und Koordinieren und natürlich intensiv auf Haussuche!

Es scheint, als ob doch nicht ganz alle Abenteuer-Träume erloschen sind, irgendwie fühlt es sich an, als ob wir ganz nahe dran sind nun, ganz kurz vor dem Ziel, ganz nah bei dem Gefühl, dass uns bereits 2015 den Entscheid treffen liess, 2016 aufzubrechen und Neuland zu erkunden.

Wir wagen es einmal mehr, das Neue, doch dieses Mal etwas abgeklärter, gelassener und um ein paar Jährchen und tausend und eine Erfahrung älter und gereifter.

Spannend, fördernd und fordernd bleibt es allemal! Drückt uns die Daumen.

Und fast hätte ich es vergessen, die absolut aussergewöhnlichste, MAGISCHSTE Stunde des 2024 - am 10. Oktober abends um 22.30 Uhr, ich ebenfalls im Fieberzustand... Da geschah es; ein wolkenverhangener Himmel öffnete sich unerwartet und lud uns ein zu einer Nordlichter-Show sondergleichen, ÜBER unseren Köpfen tanzten sie ! Es war atemberaubend, die Zeit stand für einen Moment still, aber im allerpositivsten Sinne!

Nordlichter über dem Horizont durften wir in letzten 2 Jahren einige bestaunen, aber ÜBER Kopf, dies ist für den südlichen Teil des Landes (noch) neu und aussergewöhnlich.

Wir finden noch immer kaum Worte für diesen Abend aber die Erinnerung, ein Gedanke daran reicht aus, schon überzieht es den Körper mit Gänsehaut, der Herzschlag wird schneller und meine Lippen formen ein zufriedenes Lächeln! DANKE für diesen magischen, hoffnungsvollen,

heilsamen und energie-bringenden Abend! 🥰 Fotos im Anschluss an den Text!

Es gäbe noch soviel zu schreiben über das 2024... es war ein dichtes, turbulentes Jahr!

Es hat uns aufgezeigt, wie stark wir als Familie zusammen gewachsen sind und was wirklich zählt im Leben: Gesundheit, Liebe, gegenseitiger Respekt, Akzeptanz, Vertrauen und den Willen zum gemeinsamen Wachsen. Gesundes Essen auf dem Tisch und ein warmes Plätzchen zum Ausruhen, ein offenes Ohr und ein offenes Herz des Gegenübers, Natur, Magie, Musik, Humor und Neugier aufs Leben.

So und wer es nun bis hierher geschafft hat zu lesen - BITTE schreibt mir doch kurz 2-3 Worte zurück, über welchen Kanal wir auch immer miteinander verbunden sind!
Damit wir beide virtuell einen kleinen Moment der Gemeinsamkeit und Verbundenheit erschaffen und erleben dürfen! Denn gemeinsam geht es leichter und ALLEIN sein ist ihr wisst schon....

ALL-EINS-SEIN 💕

Mit herzlichen Grüßen - ein letztes Mal von Juvengård!
DANKE 2024, danke allen fürs Lesen und Anteil nehmen!

Auf ein GESUNDES, erfüllendes, glückliches 2025 -
Gebt euch Acht und hebes GUET!

Stellvertretend für die Schwyter-Gang -
Jeannette







